

www.wohnstaette-krefeld.de
Nr. 57/2018

Willkommen Zuhause

Kundenmagazin der
Wohnstätte Krefeld
Wohnungs-Aktiengesellschaft



**WOHNSTÄTTE
KREFELD**

Sie wohnen. Wir kümmern uns.



Wir sind
umgezogen



Weihnachtssterne
als Christbaum-
schmuck



Für kalte Tage:
Shepard's Pie



Geheimnisvolle Weihnachtszeit
Die rauhen Nächte nahen



Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Kunden und Freunde der Wohnstätte Krefeld,

langsam beginnt die dunkle Jahreszeit und während wir heutzutage die langen Abende mit viel Licht und noch mehr Unterhaltungselektronik füllen, saß man früher häufig bei Kerzenschein zusammen und erzählte sich Geschichten. Das mag die Fantasie beflügelt haben, denn in jener Zeit entstand viel Aberglaube, der teilweise heute noch in altem Brauchtum überliefert ist. In unserem aktuellen Titelthema möchten wir diesen schaurigen Gepflogenheiten einmal nachspüren und die „Rauhnächte“ kennenlernen. Vielleicht animiert es ja den einen oder anderen Leser, Smartphone und Fernsehgerät auszustellen und mal wieder einen Erzählabend bei Kerzenschein auszuprobieren.

Ebenfalls in der Vergangenheit forschte unsere Auszubildende Aleksandra Franas, die die Hintergründe zum Denkmal auf der Mennoniten-Kirch-Straße durchleuchtete und an die ersten Krefelder Auswanderer nach Amerika erinnert. Heute treibt die Hoffnung auf ein besseres Leben die Menschen nicht mehr aus Krefeld heraus, sondern eher herein. Das ist, bei allen Schwierigkeiten, zunächst einmal ein gutes Zeichen. Auch die Wohnstätte Krefeld stellte Anfang des

Jahres 300 Wohnungen für Geflüchtete zur Verfügung.

Die Idee, heimatlosen Familien eine Bleibe zu bieten, spielt gerade jetzt zur Weihnachtszeit eine besondere Rolle. Wir vergessen es in unserer schnelllebigen Zeit manchmal, aber ein Dach über dem Kopf ist und bleibt nun einmal der größte Segen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine friedliche Adventszeit und zufriedene Festtage



in Ihrem behaglichen Zuhause bei der Wohnstätte Krefeld.

Ihr Thomas Siegert



Neuer Trend: Echte Weihnachtssterne als Christbaumschmuck



Ein fester Bestandteil eines jeden Weihnachtsfestes ist der Christbaum, der sich in diesem Jahr über ganz besonderen Schmuck freuen darf. Kleine Weihnachtssterne in traditionellem Rot, das Liebe und Wärme ausstrahlt, eignen sich perfekt zum Schmücken des Baumes.

Gläserne Pflanzkugeln werden erst mit Moos ausgekleidet und dann mit kleinen Weihnachtssternen ohne Pflanztopf gefüllt. Jetzt nur noch den offenen Rand der Kugeln mit Moos bedecken, damit keine lockere Blumenerde herausfällt.

Zum Aufhängen ein Satinband oder ein Stück Kordel an den Kugeln befestigen und am Weihnachtsbaum verteilen. Die Anfertigung ist spielend leicht, so dass

selbst kleine Weihnachtselben bei der Dekoration helfen können.

Für den gläsernen Christbaumschmuck werden folgende Materialien benötigt:

- 12 Pflanzkugeln aus Glas
- 12 kleine, rote Weihnachtssterne
- Moos
- Rotes Satinband oder Kordel zum Aufhängen der Kugeln

Pflege Tipps:

- Erde mit wenig lauwarmem Wasser konstant feucht halten, Staunässe vermeiden
- möglichst heller Standort des Baumes verlängert auch die Haltbarkeit der Blüten
- Zugluft vermeiden



Brandschutztipps zu Weihnachten und Silvester

Jedes Jahr verursacht unsachgemäßer und leichtsinniger Umgang mit offenem Feuer beim Anzünden von Kerzen auf Adventskränzen, Gestecken und an Weihnachtsbäumen zahlreiche Wohnungsbrände mit fatalen Folgen. Für eine unfallfreie Advents- und Weihnachtszeit sollten Sie folgende Hinweise beachten:

- Lassen Sie brennende Kerzen niemals unbeaufsichtigt.
- Stellen Sie Adventsgestecke nur auf feuerfeste Unterlagen.
- Der Weihnachtsbaum sollte frisch sein und standsicher in einem seiner Größe angemessenen Ständer, möglichst mit Wasser gefüllt, stehen.
- Lassen Sie genügend Abstand zwischen dem Feuer und brennbaren Gegenständen wie Vorhängen.
- Vermeiden Sie Zugluft im Bereich offener Flammen.
- Bringen Sie Wachskerzen nicht unmittelbar unter einem Ast an, und verwenden Sie nicht-brennbare Kerzenhalter. Zünden Sie die Kerzen von oben nach unten an, und löschen Sie diese in umgekehrter Reihenfolge wieder. Gegebenenfalls sollten Sie Lichterketten statt echter Kerzen verwenden.

- Für den Weihnachtsbaum im Freien bitte keine Lichterketten für Innenräume verwenden. Hier sollten nur Lichterketten zum Einsatz kommen, die sprühwassergeschützt sind.

Auch zu Silvester wird gefeiert und das neue Jahr mit einem Feuerwerk begrüßt. Aber Feuerwerkskörper können schnell Brände entfachen. Hier ein paar hilfreiche Tipps, um Sie und Ihr Hab und Gut vor einem Brand zu schützen:

- Kaufen Sie nur Feuerwerkskörper, die in Deutschland zugelassen sind, und basteln Sie diese auf keinen Fall selbst.

- Halten Sie Balkon und Terrasse frei von brennbaren Gegenständen.
- Schließen Sie alle Fenster und Türen, wenn Sie die Silvesternacht nicht daheim verbringen.
- Nach dem Anzünden der Feuerwerkskörper ausreichenden Sicherheitsabstand einnehmen.
- Verwenden Sie jegliche Feuerwerkskörper und Raketen ausschließlich im Freien, zünden Sie diese nicht von Ihren Balkonen und Terrassen aus an.
- Halten Sie Abstand zu Häusern und Bäumen.
- Verwenden Sie keine fehlgezündeten Feuerwerkskörper wieder. Sammeln und lagern Sie diese nicht.

Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch zu einem Brand kommen, bewahren Sie Ruhe. Verlassen Sie die Brandstelle, schließen Sie alle Fenster und Türen und informieren Sie die Mitbewohner. Rufen Sie schnellstmöglich den Notruf 112 an.

Wir hoffen, dass Sie mit diesen Tipps gesund und munter durch die Advents- und Weihnachtszeit kommen und unfallfrei ins neue Jahr rutschen.





Vorsicht vor der „Wilden Jagd“

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür – mit ihr auch die Rauhächte. So werden die Tage um die Jahreswende traditionell genannt. Der Überlieferung zufolge wohnt dieser Zeit eine ganz besondere Bedeutung inne. Das Himmelstor, sagt man, öffne sich und angeführt von Odin und Frau Holle zögen Scharen verlorener Seelen durch die Welt und strafte jene, die sich nicht an strenge Regeln halten. Erfahren Sie, was es mit diesem Brauchtum auf sich hat und welche Spuren davon Sie auch heute noch beobachten können.

Stellen Sie sich einmal einen harten Winter im Mittelalter vor: Dicht gedrängt sitzen unsere Vorfahren in ihren Holzhütten ums Feuer. Draußen ist es stockfinster, der Wind tobt, knietiefer Schnee macht Fortbewegung im Freien fast unmöglich. Und während das Feuer knistert und prasselt, erzählt man sich Geschichten, um sich die Zeit zu vertreiben. Damals wie heute dürften vor allem die düsteren Erzählungen fasziniert haben. Insbesondere dann, wenn sie eine mystische Erklärung für Dinge liefern, die wir alle kennen. In einer solchen Atmosphäre könnten die Mythen um die Rauhächte entstanden sein.

Woher das Wort stammt, darüber sind sich die Forscher nicht einig: Es könnte sich vom mittelhochdeutschen „rûch“ ableiten, das übersetzt so viel wie „haarig“ oder „wild“ bedeutet. Nach dieser Deutung erhalten die Rauhächte ihren Namen also von den Unwesen, die zu dieser Zeit durch die Welt ziehen. Eine andere Erklärung leitet den Namen aus dem Brauch ab, um den Jahreswechsel

Wohnräume und Ställe zu beräuchern – zur Desinfektion oder auch, um Geister auszutreiben – die Rauhächte wären nach dieser Erklärung also eigentlich „Rauchächte“. Der Begriff „Nächte“ schließt dabei übrigens auch die helle Tageszeit mit ein.

Willkommen in der „Niemandszeit“

Wie viele traditionelle Bräuche sind die Rauhächte heidnischen Ursprungs. So erklärt sich die besondere Bedeutung, die den Tagen um den Jahreswechsel zugemessen wurde, vermutlich damit, dass der Mondkalender unserer germanischen Vorfahren nur 354 Tage kannte – es fehlten elf Tage und zwölf Nächte gegenüber dem Sonnenkalender. Diese Tage waren nicht Teil des „offiziellen“ Kalenders. Es waren „tote Tage“, denen man zutraute, dass in ihnen die üblichen Gesetze außer Kraft gesetzt seien und sich die Tore zur Unter- und Oberwelt öffneten.

Das führt, so die Überlieferung, dazu, dass sich in dieser Zeit allerhand

finstere Gestalten auf der Erde austoben. Angeführt von Odin (Wotan) und der Muttergöttin Frau Holle (auch Percht genannt), veranstalten sie die sogenannte „Wilde Jagd“. Sterbliche sollten sich in dieser Zeit daher besonders in Acht nehmen. So darf in den Rauhächten beispielsweise keine Wäsche – insbesondere keine weiße – aufgehängt werden. Dies birgt nämlich die Gefahr, dass böse Geister in sie hineinschlüpfen und von dort aus den Träger befallen. Außerdem könnte insbesondere weiße Bettwäsche als Lechentücher für jene verwendet werden, die leichtsinnig genug waren, sie zum Trocknen aufzuhängen.

Auch sonst sollte man in der Niemandszeit unauffällig, ordentlich und besonders achtsam sein: Fehlende Knöpfe an der Kleidung etwa würden die Geister und Götter aufmerksam und zornig machen. Und da sich böse Geister im Chaos am wohlsten fühlen, sei auf strengste Ordnung zu achten. Auch Schulden und ausgeliehene Gegenstände sollten zur Zeit der „Wilden Jagd“ beglichen beziehungsweise zurückgegeben worden sein.

Die Rauhächte als Orakeltage

Die Rauhächte wurden jedoch nicht nur als schauerliche Gefahr, sondern auch als Chance begriffen. Dadurch, dass die Schleusen zu anderen Dimensionen

geöffnet sind, eignen sich die „toten Tage“ besonders gut zum Orakeln. So sollen etwa die Träume, die man in den Rauhächten hat, prophetischen Charakter haben.

In den meisten Regionen gibt es zwölf Rauhächte – vom 25. Dezember bis zum 5. Januar. Jeder dieser Tage, so der Mythos, bestimme das Wesen eines Monats des kommenden Jahres. Eine ganz besondere Bedeutung wird dem Sonnenschein an diesen sogenannten „Lostagen“ zugeschrieben. So bedeutet beispielsweise Sonnenschein am ersten „Lostag“ (dem 26. Dezember) ein glückliches neues Jahr. Scheint jedoch am 27. Dezember die Sonne, stehen im kommenden Jahr Preiserhöhungen an. Sonnenschein am 4. Januar deutet auf kommende Unwetter und am 6. Januar auf Zwist und Hader unter den Menschen hin.

Vermischung von heidnischen und christlichen Bräuchen

Die Rauhächte haben einen heidnischen Ursprung, doch sie blieben auch nach der Verbreitung des Christentums wichtiger Bestandteil des Brauchtums. Alte Bräuche und der neue Glaube vermischten sich über die Jahrhunderte. So ist es wohl kein Zufall, dass die Rauhächte an den meisten Orten mit der Weihnachtszeit übereinstimmen; das

Glockenläuten an Heiligabend wurde zusätzlich zu seiner christlichen Bedeutung als „Schreckensgeläut“ gedeutet, mit dem die bösen Geister ferngehalten werden könnten. Im Umherziehen der Sternsinger mit Weihrauch am 6. Januar mischt sich die christliche Erinnerung an die heiligen drei Könige mit der vorchristlichen Tradition des Geisteraustreibens zum Ende der Rauhächte.

Ein weiterer Brauch, den wir immer noch antreffen, ist beispielsweise der, in der Weihnachtszeit keine Wäsche aufzuhängen; und dass wir aus dem Bleigießen zu Silvester Vorhersagen für das kommende Jahr ableiten, geht ebenfalls auf die uralten, mit der Rauhacht verknüpften Vorstellungen zurück. Nicht zuletzt hat auch das „Krachmachen“ zum Ausklang des alten Jahres seinen Ursprung in den Rauhächten: Denn mit dem Lärm sollten ursprünglich Geister vertrieben werden.

Einige der Rauhacht-Bräuche sind schlichtweg so vernünftig, dass wir sie heute selbstverständlich befolgen: So ist die Jahreswende eben ein guter Zeitpunkt für eine Inventur und um offene Rechnungen zu begleichen. Und die Jahreswende zur Besinnung zu nutzen, mit Vergangenen abzuschließen und neue Pläne zu schmieden, ist ebenfalls einfach nur sinnvoll.





Immer ein Grund zum Feiern!

Erneut haben wir zahlreichen Jubilaren unsere besten Glückwünsche überbracht. Allen Mieterinnen und Mietern, die seit 50 oder sogar 60 Jahren bei uns wohnen, erhielten als Dankeschön für ihre Treue eine komplette Grundmiete erstattet. Darüber hinaus durften wir zu einer Goldenen Hochzeit und sogar einem 90. Geburtstag gratulieren. Falls auch Sie zu Ihrem besonderen Ehrentag beglückwünscht werden möchten und einverstanden sind, an dieser Stelle genannt zu werden, informieren Sie uns bitte rechtzeitig.

50 Jahre Wohnen

ohne Foto:
Rosemarie und Hans Dideloth
Benrader Straße

Christa Mengs
Pastoriusstraße



Erwin Liebig
Benrader Straße



Ivana Glavan
Am Stöcksken



Elisabeth Mueller
Benrader Straße



Hubertine Weinacht
Alte Flur



Helga und Johannes Jentges
Scheiffgenweg

60 Jahre Wohnen



**Ingrid Fronzek und
Wolfgang Enderes**
Kleiststraße

90. Geburtstag

ohne Foto:
Frau Eugenie Koch
Korekamp

Goldene Hochzeit

ohne Foto:
Waltraud und Hans Jürgen Paul Wicht
Zeppelinstraße



terziehen und mit Pfeffer, Salz, Sahne und Worcestersauce abschmecken.

Eine Auflaufform mit Butter einfetten. Die Fleischmasse in die Form geben, Champignons darüber verteilen und den Kartoffelbrei darauf verteilen. Mit Butterflöckchen belegen und in den auf 200 Grad vorgeheizten Backofen schieben. Zehn Minuten bei 200 Grad backen, dann noch fünf Minuten bei Oberhitze überkrusten lassen.

Guten Appetit!



Der Winter steht vor der Tür – und mit ihm die gute alte Räumspflicht!



Nachdem bereits der letzte Winter eher mit grauem Nieselregen als mit weißer Pracht aufwartete, scheint auch der kommende Winter eher milde gestimmt zu sein. Dennoch können plötzlicher Schneefall und überfrierende Nässe jederzeit für gefährlich rutschige Zuwege sorgen. Wir haben für Sie ein paar wichtige Tipps zusammengefasst, wie sich Schnee und Eis am besten beseitigen lassen, damit Sie diese Jahreszeit ganz ohne Unfälle genießen können.



Um Ihre eigene Sicherheit und die Ihrer Nachbarn nicht zu gefährden, ist es besonders wichtig, Ihrer mietvertraglichen Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Durchführung des Winterdienstes nachzukommen. Damit auf Gehwegen und Zufahrten keine Rutschpartie droht, müssen Schnee beseitigt und Eisflächen mit handelsüblichem Granulat bestreut werden. Dies betrifft insbesondere die Zugangswege außerhalb des Hauses ein-

schließlich der Außentreppen und den Bürgersteig vor dem Haus.

Beginnen Sie mit der Schneebeseitigung möglichst rechtzeitig, am besten wenn absehbar ist, dass der Schneefall nachlässt. Achten Sie darauf, auf Gehwegen und Fußgängerüberwegen eine Bahn von mindestens einem Meter Breite freizuhalten. Auch der Fußgängerweg vom Haus zu den Mülltonnen ist in einer Breite von einem Meter gegen Glätte zu streuen.

Zum Streuen sollten Sie nur abstumpfende Stoffe wie zum Beispiel Sand, die umweltfreundlichste Variante, oder Granulat verwenden. Diese sind in Baumärkten erhältlich. Beachten Sie bitte, dass das Wegräumen von Schnee und Eis sowie das Streuen gegen Winterglätte in der Zeit

von 7 bis 20 Uhr nach jedem beendeten Schneefall bzw. bei Auftreten von Glätte zu geschehen hat. Nach 20 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind werktags bis 7 Uhr, sonn- und feiertags bis 8 Uhr zu beseitigen.

Falls Sie aufgrund von Berufstätigkeit, Alter oder Krankheit verhindert sein sollten, beauftragen Sie bitte eine andere Person mit der Räum- und Streuarbeit. Denn jeder Mieter muss für entsprechenden Ersatz sorgen, wenn er diesen Pflichten nicht nachkommen kann. Es wird unbedingt empfohlen, den Ersatz innerhalb der Nachbarschaft zu regeln, bevor ein kostenpflichtiger Dienst beauftragt werden muss.

Sollte es wegen Nichtbeachtung der Räum- und Streupflicht zu einem Unfall kommen, drohen Schadensersatzansprüche seitens der Betroffenen ebenso wie Bußgelder. Wir bitten daher alle Mieter, Ihrer Pflicht ordnungsgemäß nachzukommen und Störungen unverzüglich dem für Ihren Vermietungsbezirk zuständigen Sachbearbeiter oder Hausbetreuer zu melden.



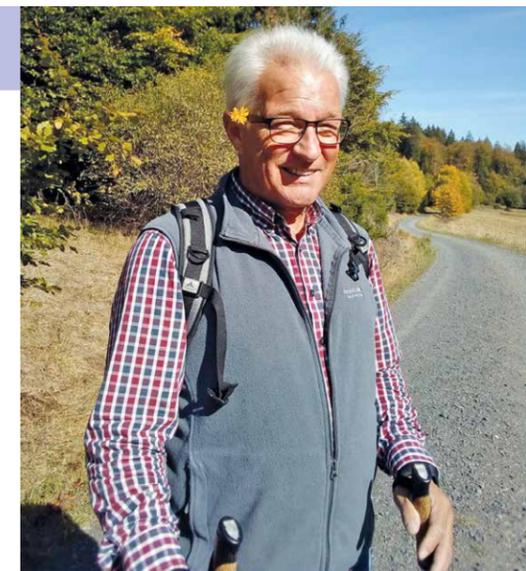
„Ich bin dann mal weg!“ Wolfgang Tschorn verabschiedet sich

Mit Wolfgang Tschorn geht einer unserer langjährigsten Mitarbeiter in Rente. Als letzte Amtshandlung hat er sich nicht nehmen lassen, ein paar Zeilen aufzuschreiben, um sich persönlich von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zu verabschieden. Wir danken ihm dafür und für so vieles mehr und wünschen ihm Glück und Gesundheit auf seinem weiteren Lebensweg.

„Nach 27 Jahren möchte ich mich auf diesem Wege von Ihnen verabschieden. Ich habe es geschafft und bin seit dem 1.12.2018 im wohlverdienten Ruhestand. Ich kann Ihnen versichern, dass ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge die Wohnstätte Krefeld verlassen habe. Viele Gemeinsamkeiten haben wir erlebt. Es war in der langen Zeit alles vertreten: von lustig über traurig bis gut und

nicht so gut. Aber im Großen und Ganzen bin ich immer gerne arbeiten gekommen. Dazu haben auch Sie, die Mieter, Kollegen und auch die Vorgesetzten beigetragen. Ich möchte mich bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Bleiben Sie gesund und nehmen Sie meinen Nachfolger, Herrn Nilges,



genauso gut auf, wie Sie mich damals vor 27 Jahren aufgenommen haben.“

In diesem Sinne.
Ihr Wolfgang Tschorn
Bestandstechniker a.D. im Bezirk Linn



Shepherd's Pie

Wenn es draußen kalt und nass ist, braucht der Mensch reichhaltiges, warmes Essen. Das wissen die irischen Schäfer schon lange. Sie erfanden daher den Shepherd's Pie. Er schmeckt tatsächlich besonders lecker, wenn Sie ihn nach einem längeren Spaziergang genießen.

Zutaten:

- 1 kg Kartoffeln
- etwas gekochte Milch
- 500 g Rinder-Hackfleisch
- 1 große Zwiebel
- 1 Dose geschälte Tomaten (ca. 400 g)
- 200 g Champignons
- 50 g Butter
- Worcestersauce
- 1 EL Sahne
- 1 TL Petersilie
- Majoran, Thymian, Salz und Pfeffer

So geht's:

Kartoffeln schälen, kochen und mit etwas gekochter Milch zu einem Kartoffelbrei zerdrücken. Die Zwiebeln hacken und in Butter dünsten, Hackfleisch mitbraten und mit Salz, Pfeffer, Majoran und Thymian würzen. Tomaten mit Saft hinzufügen und mehrere Minuten aufkochen, dann beiseite stellen.

Champignons in Streifen schneiden und in etwas Butter dünsten, Petersilie un-



Krefelder schreiben Geschichte: Die ersten Auswanderer nach Amerika

1683 machten sich 13 Krefelder Familien auf den Weg in die neue Welt und gründeten Germantown, das heute ein Stadtteil von Philadelphia ist. Das Denkmal auf der Mennoniten-Kirch-Straße erinnert an die mutigen Pioniere, die als erste deutsche Amerika-Auswanderer in die Geschichte eingingen.

Krefeld zeigte schon vor über 300 Jahren eine Offenheit und Toleranz gegenüber Andersgläubigen und bot zahlreichen Mennoniten- und Quäkerfamilien (Angehörige christlicher Freikirchen) aus dem gesamten Niederrhein zunächst einen sicheren Wohnort.

William Penn (1644–1718), ein englischer Quäker, Gouverneur und Namensgeber der Stadt Pennsylvania plante eine deutsche Siedlung in Amerika und entfachte auch bei einigen Krefeldern den Traum von einer besseren Welt. Penn warb zu dieser Zeit mit der Meinungs- und Religionsfreiheit im fernen Amerika. So sind 13 Familien Penns Ruf gefolgt und machten sich mit dem Schiff „Concord“ vom Rotterdamer Hafen über London auf die große Reise in das unbekannte Land. 74 Tage dauerte die gefährliche Schiffsfahrt quer über den Atlantischen Ozean. Auf

der Reise wurden sogar zwei Kinder geboren.

Heute ist die Stadt Krefeld nach wie vor als weltoffene Stadt bekannt. Als Anfang des Jahres zahlreiche geflüchtete Menschen eine neue Bleibe suchten, stellte die Wohnstätte 300 Wohnungen zur Verfügung und leistete somit ihren Beitrag zum guten Ruf der Stadt.

Bis zum heutigen Tag macht das Denkmal auf der Mennoniten-Kirch-Straße auf unsere 13 mutigen Krefelder Familien aufmerksam. Auch die Pastoriusstraße in Linn ruft den Einsatz des Juristen Franz Daniel Pastorius (1651–1719) in Erinnerung, der die beschwerliche Auswanderung nach Philadelphia begleitet hat und an der Gründung von Germantown beteiligt war.

1983 feierten die Städte Krefeld und Philadelphia gemeinsam die „Philadelphiade“,



In Stein verewigt: An der Mennoniten-Kirch-Straße erinnert dieser Gedenkstein an die mutigen Pioniere aus Krefeld.

um die 300 Jahre Auswanderungsgeschichte zu würdigen, auch wenn Philadelphia bis heute nicht zu den Krefelder Partnerstädten gehört.

Aleksandra Franas,
Auszubildende zur Immobilienkauffrau
bei der Wohnstätte Krefeld



Häuser in Germantown, Stadtteil von Philadelphia



Richtig heizen und lüften

In der kalten Jahreszeit steigt wieder die Gefahr von Schimmelbildung in der Wohnung. Doch wer klug lüftet und heizt, kann vorbeugen. Außerdem spart kluges Lüften Heizkosten. Wir geben Ihnen acht Tipps, wie Sie die Feuchtigkeit aus der Wohnung befördern und gleichzeitig ein behagliches und gesundes Raumklima schaffen.

Tipp 1

Feuchtigkeit muss nach draußen!

Durch Atmen, Kochen oder Baden etwa verdunsten in einem durchschnittlichen Dreipersonenhaushalt sechs bis acht Liter Wasser pro Tag. Gerade in modernisierten Wohnungen ohne Fugen und Fensterritzen muss daher mindestens drei- bis fünfmal pro Tag gelüftet werden.

Tipp 2

Kühle Wände vermeiden!

Warme Luft kann mehr Wasser speichern. Kühlt die Luft ab, weil sie etwa auf eine Wand in Fensternähe trifft, schlägt sich Feuchtigkeit nieder, die zusammen mit der Tapete den idealen Nährboden für Schimmelpilze bildet. Daher besser oft und kurz als anhaltend lange lüften.

Tipp 3

Stoß- und Durchlüften!

Statt Kippstellung öffnen Sie die Fenster weit und am besten zusammen mit der gegenüberliegenden Tür. Schon nach fünf Minuten gelingt so ein kompletter Luftaustausch. Die Wände können nicht auskühlen und der Raum wärmt sich schnell wieder auf.

Tipp 4

Fensterbänke freihalten!

Machen Sie sich das Lüften so einfach wie möglich und stellen Sie nur Dinge auf die Fensterbank, die Sie mit ein bis zwei Handgriffen zur Seite stellen können. Machen Sie sich feste Lüftungszeiten zur Gewohnheit.

Tipp 5

Luft zirkulieren lassen!

Möbel oder lange Vorhänge vor den Heizkörpern verhindern, dass sich die Wärme im Raum verteilen kann. Staut sich feuchte Luft zudem etwa hinter Sofas, kann sich dort schnell und unbemerkt Schimmel bilden. Ein Wandabstand von der Breite einer Dachlatte (circa fünf bis sechs Zentimeter) sollte eingehalten werden.

Tipp 6

Türen schließen!

Halten Sie die Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Zimmern geschlossen. Denn sonst gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Luftfeuchtigkeit in den kühlen Raum. Die relative Luftfeuchte steigt dann und erleichtert so das Wachstum von Schimmelpilzen.

Tipp 7

Temperatur halten!

Wer Heizkosten sparen möchte, sollte auch bei Abwesenheit die Heizung nie ganz herunterdrehen. Abwechselndes Abkühlen und Wiederaufheizen ist teurer als das Halten einer gesenkten Durchschnittstemperatur.

Tipp 8

Räume nicht auskühlen lassen!

Je wärmer die Raumluft, desto mehr Feuchtigkeit kann gespeichert werden. Eine Temperatur von 20 bis 23 Grad ist ideal. Auch Schlafzimmer sollten nie unter 18 Grad abkühlen.

Weitere Informationen finden Sie auch unter

<https://web.gdw.de/service/tipps-der-wohnprofis/tipp-des-monats-herbst>



WUSTEN SIE SCHON?



Ihre Wohnstätte ist umgezogen: Willkommen in der neuen Geschäftsstelle!

Viele von Ihnen werden es sicher schon mitbekommen haben, seit dem 5. November 2018 finden Sie uns in unserem neuen Verwaltungssitz in der Petersstraße 121 in Krefeld. Wir bedanken uns herzlich für Ihr Verständnis während der Umzugsphase und hoffen, Sie möglichst bald in unseren neuen Räumlichkeiten willkommen heißen zu dürfen.

Jeder, der es schon mal gemacht hat, weiß: So ein Umzug ist mit ganz schön viel Aufwand verbunden. Kisten müssen gepackt, Möbel geschleppt und Transportmöglichkeiten organisiert werden. Was bei einem Unternehmen wie der Wohnstätte noch hinzu kommt: Die komplette Computer- und Telefonanlage muss neu installiert, Ablage- und Archivierungssysteme neu eingerichtet und längst eingespielte Arbeitsabläufe neu abgesprochen werden.

Vom 30.10. bis 4.11. waren wir daher teilweise nur sehr schlecht erreichbar. Zur Sicherheit wurde jedoch ein umfassender Notdienst mit unseren Partnerfirmen eingerichtet, so dass alle Mieterinnen und Mieter wussten, an wen sie sich im Fall der Fälle zu wenden hatten.

Unterm Strich kann man sagen, dass sich der Umzug gelohnt hat. Mehr Platz und zweckmäßigere Raumaufteilungen ermöglichen es uns, noch besser für Sie da zu sein. Unsere Haupttelefonnummer ist weiterhin die 02151 6327-0, allerdings haben sich durch die Neueinrichtung die Nummern Ihrer jeweiligen Ansprechpartner geändert. Ein Rundschreiben dazu ist an alle Mieterinnen und Mieter bereits rausgegangen. Im Servicemenü unter www.wohnstaette-krefeld.de finden Sie ebenfalls ihre Ansprechpartner, die für Ihre Wohngegend zuständig sind.

Der Briefeinwurf bzw. unser Briefkasten befindet sich unter der Adresse Petersstraße 119.



INTERN

Mietangebote



Neubau-3-Zimmer-Erdgeschoss-Wohnung in Erstbezug in Krefeld-Oppum, Herbertzstraße 93, 47809 Krefeld

3 Zimmer, offene Küche, Diele, Bad mit Wanne und ebenerdiger Dusche, Terrasse, 93,1 m², Erdgeschoss, Fußbodenheizung.

Der Energieausweis wird in Anschluss an die Fertigstellung der Immobilie angefertigt.

Kaltmiete 900,- Euro zzgl. Nebenkosten

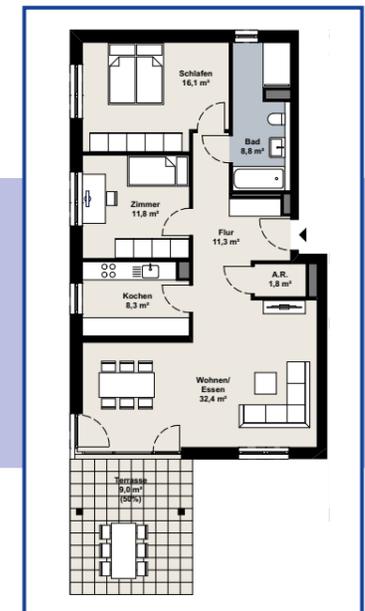


Neubau-Erdgeschoss-Wohnung in Erstbezug in Krefeld-Oppum, Herbertzstraße 93, 47809 Krefeld

3 Zimmer, offene Küche, Diele, Bad mit Wanne und ebenerdiger Dusche, Terrasse, 99,5 m², Erdgeschoss, Fußbodenheizung.

Der Energieausweis wird in Anschluss an die Fertigstellung der Immobilie angefertigt.

Kaltmiete 910,- Euro zzgl. Nebenkosten



Neubau-Etagenwohnung in Erstbezug in Krefeld-Oppum, Herbertzstraße 93, 47809 Krefeld

3 Zimmer, offene Küche, Diele, Bad mit Wanne und ebenerdiger Dusche, Balkon, 92,3 m², OG 1, Fußbodenheizung.

Der Energieausweis wird in Anschluss an die Fertigstellung der Immobilie angefertigt.

Kaltmiete 890,- Euro zzgl. Nebenkosten





Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!

Angesichts von Halloween, St. Martin und beginnender Karnevalszeit könnte man das gesuchte Lösungswort unseres letzten Kreuzworträtsels durchaus missverstehen. Mit „Umzug“ meinten wir jedoch nicht das lustige Laternenschwenken, sondern natürlich unseren Umzug in die neue Geschäftsstelle an der Petersstraße 121, den wir vor wenigen Wochen erfolgreich durchgeführt haben.

Doch egal, ob Kartonschleppen oder Kanellewerfen – „Umzug“ war in jedem Fall richtig und natürlich haben uns wieder zahlreiche Einsendungen erreicht, unter denen wir unsere drei Gewinnerinnen ausloten. Unsere Auszubildenden, Frau Franas und Frau Leufgen, haben die Glückwünsche persönlich überbracht und den Moment im Bild festgehalten. Von unserer dritten Gewinnerin, Frau Waldhoff, haben wir leider kein Foto, was unsere herzlichsten Glückwünsche an dieser Stelle natürlich in keiner Weise schmälert.



Nehmen Sie doch Platz: Auch Frau Ikkert freute sich sichtlich über den Besuch unserer Auszubildenden.



Blumen und ein Überraschungspreis: Unsere Auszubildende Frau Franas gratuliert Frau Krischer zum Gewinn.

behindern, belästigen	niederl. Fayencenstadt	Kraftstoff auffüllen	Fleiß, Beflis-senheit	mittel-asiat. Fürstentitel	festes Brennmaterial	Vorname Eulenspiegels	Tierpfote
handgreifliche Auseinandersetzung				4			
Ausscheidungskampf	6	Registriermappe	Stopp, Beendigung	norwegischer Dichter (Henrik)	3	Fluss durch Florenz	
					Wasserstandsmesser		Aroma, zarter Geruch
geflochtenes Behältnis		mithilfe	Kalkstein; Schreibmaterial	Gabe, Schenkung			
				5	von Wasser umgebenes Land	Befehl; Auftrag	Zwiesprache mit Gott
mangelnde Erkennlichkeit	Nichtfachmann		Beatles-Schlagzeuger: ... Starr			Wort der Ablehnung	1
geneigt stellen	2				Feldertrag		
			Geliebte Tristans				chem. Zeichen für Barium
Verpackungsgewicht	Teigware				Nadelbaum, Taxus		
flüssiger fossiler Rohstoff					feierliche Amtstracht	7	



Herausgeber:
Wohnstätte Krefeld
Wohnungs-Aktiengesellschaft
Petersstraße 121- 47798 Krefeld
Fon 02151 6327-0
Fax 02151 6327-39
mail@wohnstaette-krefeld.de
www.wohnstaette-krefeld.de

Ausgabe 57/Winter 2018
Auflage: 8.900 Stück

Konzept und Redaktion:
stolp+friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Patrick Lehmann

Gestaltung und Realisation:
Wolff Kommunikation GmbH
www.wolff-kom.de

Druck:
Stünings Medien GmbH
Dießemer Bruch 167, 47805 Krefeld
www.stuenings.de

Bildmaterial von:
Wohnstätte Krefeld
stolp+friends
Shutterstock.com:
Wohnstätte Krefeld; stolp+friends;
S. 10 (Weihnachtssterne): GMH/SfE;
Shutterstock.com: Irina Meliukh,
mloriente, PATTAA, Valerii Iavtushenko,
olegtoka, Agnes Kantaruk, KPG_Payless,
Blaz Kure, Magdalena Kucova, Danielala

Des Rätsels Lösung...

... ist nicht immer einfach, aber einfach aufgeben ist natürlich auch keine Lösung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wieder viel Spaß mit unserem neuen Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Also, nichts wie ran an den Kugelschreiber und mitgemacht. Denn unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir wieder drei tolle Überraschungspreise.

Damit Ihre Teilnahme reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf der Antwortpostkarte an untenstehende Adresse. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Wohnstätte Krefeld sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2019. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter: www.wohnstaette-krefeld.de/de/Service/Datenschutz.htm. Viel Glück!